
Liedvorschläge

(Bitte an die örtlichen Gegebenheiten anpassen)

Eingangslied:	GL 881
Kyrie:	beten
Gloria:	GL 383, 1 + 2
Lesung:	2 Sam 7, 4 – 5a. 12 – 14a. 16
Antwortgesang:	GL 746, 1 + 5
Ruf vor dem Evangelium:	GL 480 / GL 176,5
Evangelium:	Mt 1, 16. 18 – 21. 24a
Gabenbereitung:	GL 474
Sanktus:	GL 388
Agnus Dei/Friedenslied:	842, 1 +2
Zur Kommunion:	Orgelspiel
Danklied:	GL 385, 1 + 3
Schlusslied:	GL 481

Liturgische Handreichung

Josefstag 2016



Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

Susanne Oettinger / Diakon Peter Hartlaub

Einleitung und Bußakt:

Als Gerechter wird Josef im heutigen Evangelium bezeichnet. Ein Gerechter, das ist im biblischen Sprachgebrauch ein Mensch, der sein Leben am Doppelgebot von Gottes- und Nächstenliebe ausrichtet. Dabei zeichnet sich ein „Gerechter“ dadurch aus, dass er sich an Gottes Gerechtigkeit orientiert – und Gottes Gerechtigkeit ist mehr als unsere menschlichen Gerechtigkeitsvorstellungen. Gottes Gerechtigkeit wurzelt nämlich in Gottes Barmherzigkeit, in seinem tatkräftigen Erbarmen mit den Menschen.

Wer also nach Gottes Gerechtigkeit strebt, der will Menschen nicht nur fair behandeln. Er will ihnen mit Güte und Mitleid begegnen. Er nimmt sie wahr in ihrer Not und versucht, sie zu retten. So hat auch Josef gehandelt mit Maria und deshalb wird er der „Gütige“ und „der Gerechte“ genannt – zwei der Namen Gottes.

Begrüßen wir unseren Gott, den Gütigen und den Gerechten, im Kyrie in unserer Mitte.

Jesus, du liebst Gerechtigkeit und Recht.

Herr, erbarme dich.

Du preist selig alle, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.

Christus, erbarme dich.

Wer nach Gerechtigkeit und Güte strebt, findet Leben und Ehre.

Herr, erbarme dich.

Fürbitten:

Gott und Vater, Du hast dem Heiligen Josef deinen Sohn anvertraut. Im Vertrauen auf seine Fürsprache bitten wir Dich:

Für alle, die von Krieg, Terror und Gewalt betroffen sind: Sende Deinen Hl. Geist, der allein aus der Spirale von Hass und Gewalt heraus führen kann.

Für die Flüchtlinge und alle, die sich um sie kümmern: Schenke ihnen Kraft und Geduld, sowie offene Herzen in der Gesellschaft.

Für die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik: Lass Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Nachhaltigkeit die Richtschnur ihres Denkens und Handelns werden.

Für alle, die sich in Personal- und Betriebsräten und Mitarbeitervertretungen einsetzen: Dass ihr Handeln für die ihnen anvertrauten Arbeitnehmer von Weitblick und Verantwortung geprägt wird.

Für uns als Kirche: Dass wir uns immer neu zu Dir öffnen, um den Menschen in ihren Nöten und Sorgen dein Reich durch unser Leben nahe bringen zu können.

Für die Kath. Arbeitnehmerbewegung hier vor Ort und überall in der Welt: Dass unsere Aktivitäten zum Segen für unsere Mitmenschen und Gemeinden werden.

Für unsere Verstorbenen: Dass sie in der Verbundenheit mit Dir und allen Heiligen die Erfüllung ihres Lebens erfahren dürfen.

Treuer Gott,
im Heiligen Josef hast du uns ein Vorbild für unser Leben gegeben. Wir danken dir für dieses Vorbild und bitten dich: Lass uns immer mehr unsere eigene Berufung erkennen und hilf uns, ihr in unserem Alltag treu zu bleiben. Darum bitten wir dich durch deinen Sohn, Jesus Christus, unseren Herrn. **AMEN**

Bleiben Sie noch ein paar Minuten zusammen und überlegen gemeinsam, wo sie miteinander aktiv werden wollen in der Spur des Heiligen Josef.

Dann feiern wir den Heiligen Josef so, wie er gefeiert werden soll: als „Gerechter“ und „Gütiger“ der Vorbild ist für viele, die in der Spur Gottes gerecht und gütig handeln.

AMEN

Predigtvorschlag Josefstag

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem finden sich die Allee und der Garten der „Gerechten unter den Völkern“. In dieser Allee und in diesem Garten wird an die Menschen erinnert, die sich als „Gerechte“ erwiesen haben, indem sie Menschen jüdischen Glaubens vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten errettet haben.

Diese Allee erinnert an Männer und Frauen, die sich mit der Ungerechtigkeit und der Unmenschlichkeit nicht abgefunden haben.

Dieser Garten erinnert an Menschen, die im Anderen zuerst einen Notleidenden gesehen haben, die Mitleid hatten und barmherzig handelten.

Dieser Ort erinnert an Menschen, die bei ihrem Handeln erhebliche Risiken auf sich nahmen um der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit willen.

Die „Gerechten unter den Völkern“ - das ist ein biblischer Begriff. Er bezeichnet Menschen, die versuchen, sich an Gottes Weisung zu orientieren.

An einen solchen „Gerechten“ erinnern wir uns heute, wenn wir den Gedenktag des Heiligen Josef feiern.

Wir erinnern uns an einen Mann, der barmherzig und gerecht handelte, auch über das geschriebene Recht hinaus. Von Rechts wegen hätte er Maria verstoßen können, als sie schwanger war. Aber Josef sah, dass ein solches Handeln zwar vielleicht rechtens, aber nicht gerecht war. Er hatte ein feines Gespür für die Ungerechtigkeit. Er sah die Not, in die er Maria gestürzt hätte und er handelte barmherzig.

Er fragte nach einer anderen, einer höheren Gerechtigkeit und setzte das um, was ihm notwendig schien. Das hat ihm sicherlich viel Hohn und Spott eingebracht. „Ein Mann, der auf sein Recht verzichtet! Ein Schwächling!“ - und trotzdem bleibt Josef bei seiner Entscheidung.

Wenn wir uns heute an den Heiligen Josef erinnern und sein Fest feiern, dann ist es nicht damit getan, dass wir uns hier in der Kirche versammeln und beten und singen.

Wir verehren den Heiligen Josef dann, wenn wir uns in seiner Spur, in Gottes Spur bewegen.

In der Spur des Heiligen Josef unterwegs sein heißt für uns, die Augen offen zu halten und die Ungerechtigkeiten unserer Zeit wahrzunehmen:

Zum Beispiel die Schere zwischen arm und reich, die weltweit und in unserer Gesellschaft immer weiter auseinander klafft.

Aber auch die Ungerechtigkeit der Löhne zwischen Frauen und Männern hier bei uns.

Oder die Bedrohung durch den Klimawandel, dessen Lasten hauptsächlich die Armen tragen müssen, obwohl sie nur wenig zu

seiner Entstehung beigetragen haben.

Und die vielen Kriege in der Welt, die auch durch unsere Waffenexporte mit geschürt werden.

Welche Ungerechtigkeiten gehen Ihnen jetzt durch den Kopf?

In der Spur des Heiligen Josef unterwegs sein, heißt: zuerst den Menschen und seine Not sehen und handeln.

Wer leidet bei uns Not und ist auf Hilfe angewiesen?

Die Flüchtlinge, die ihre Heimat verloren haben und auf unsere Gastfreundschaft angewiesen sind.

Die Einsamen und Trauernden, die auf Zuwendung und Ansprache warten.

Wer leidet bei uns Not und ist auf Hilfe angewiesen?

In der Spur des Heiligen Josef unterwegs sein, heißt, sich für Gerechtigkeit zu engagieren und für Gerechtigkeit aktiv zu werden.

Das heißt, sich mit anderen zusammenschließen, zusammen etwas bewegen. Die KAB bietet einen solchen Raum, um gemeinsam aktiv zu werden für Gerechtigkeit. Mit anderen

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um darüber nachzudenken, wo Sie ganz konkret in der Spur des Heiligen Josef barmherzig und gerecht handeln können, heute und hier.

Und gehen Sie nach dem Gottesdienst nicht einfach nach Hause, jeder für sich.